

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

	Aufgabe, Ansatz und Aufbau der Untersuchung	8
1.	WIRKUNGSGESCHICHTE ALAIN CHARTIERS SEIT DEM 19. JAHRHUNDERT	15
	Vorbemerkung	
1.1	Literarische Rezeption der Werke Chartiers und deren Aufnahme seitens der Literaturkritik	17
1.2.	Chartiers Behandlung in Monographien	27
2.	MITTELALTERLICHE AUFFASSUNG UND SPÄTERE WERTUNG DER ALLEGORIE	36
2.1.	Unterscheidung von Allegorie und Symbol	38
2.2.	Abstrakte und typologische Allegorie	42
2.3.	Personalallegorie und Geschehensallegorie	44
3.	CHARTIERS AUFFASSUNG VON DER ALLEGORIE UND IHRE VERWENDUNG IN DER HÖFISCHEN LYRIK	50
	Vorbemerkung	
3.1.	Geschehensallegorie und Personalallegorie in den Balladen	52
3.2.	Das personifizierende Verfahren in den Rondeaux	62
4.	DIE ALLEGORISCHE PERSONIFIKATION IM HÖFISCHEN DEBAT	74
	Vorbemerkung	
4.1.	Die Personalallegorie als übermenschliche Macht: Nature (89). Fortune (93). Amours (102). Mort (129).	87
4.2.	Die Darstellung von: Gefühlsregungen, Tugenden und Lastern im zwischenmenschlichen Bereich	137
4.3.	Die Personalallegorie als stilistisches Mittel oder als real empfundene Macht?	164

5.	DIE REZEPTIONSFORM DER HÖFISCHEN TRAUMALLEGORIE	174
	Vorbemerkung	
5.1.	Der Traum als Motivierung der Geschehensallegorie	179
5.2.	Die Reduzierung des Traumgeschehens auf den Dialog	185
5.3.	Objektive Personalallegorie als Handlungsträger	191
5.4.	Subjektive Personalallegorie und Abstractum agens als untergeordnete Stilmittel	197
	ZUSAMMENFASSUNG	208
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	214
	LITERATURVERZEICHNIS	216
	A. Chartier-Editionen	216
	B. Chartier-Sekundärliteratur	217
	C. Allgemeine Bibliographie	220
	1. Texte	220
	2. Kritische Literatur	225